

Alle an der Grundbildung Beteiligten dürfen mit breiter Unterstützung rechnen

Das Ausbilden, Fördern und Beurteilen der Lernenden ist eine interessante Herausforderung. Informationen und eine gezielte Ausbildung werden den Berufsbildnern helfen, die notwendigen Kompetenzen dafür zu entwickeln.

Als eine der wichtigen Voraussetzungen für das grüne Licht zum Reformprozess verlangt das BBT von den Organisationen der Arbeitswelt ein Informations- und Ausbildungskonzept. Die OdA Wald hat das von der Reformkommission erarbeitete Konzept Ende 2005 genehmigt und es mit dem Entwurf der Bildungsverordnung dem BBT eingereicht. Es steht unter www.codoc.ch (→ Bildungsverordnung) zur Verfügung.

Dieses Informations- und Ausbildungskonzept sieht vor, alle an der Grundbildung Beteiligten bei der Einführung der neuen Vorgaben zu unterstützen und sie gezielt auf die bevorstehenden Aufgaben vorzubereiten. Das Konzept basiert auf drei Pfeilern:

- Information (bereitstellen, verbreiten)
- Hilfsmittel (Instrumente zum Vollzug)
- Ausbildung (Berufsbildner und Experten)

Die eingespielten Kanäle nutzen

Die Information zum Reformprozess erfolgt über die Informationsbulletins, die Website von CODOC, den Kanal der Fachpresse und über die direkte Information durch die Mitglieder der OdA Wald. Die eingespielten Kanäle werden auch in Zukunft für die Information über die Praxis der Einführung der Verordnung und die daraus resultierenden Neuerungen benutzt. Eine wichtige Rolle kommt den forstlichen Ausbildungsleitern als Multiplikatoren zu.

Mit der Bereitstellung gesamtschweizerischer Hilfsmittel (Richtlinien, Anleitungen, Merkblätter, Checklisten, Formulare, Beurteilungsblätter usw.) werden die Vorgaben der Verordnung und des Bildungsplanes im Sinne einer einheitlichen Umsetzung konkretisiert. Damit werden die Vorarbeiten zur Umsetzung rationalisiert und die Aufgaben aller Beteiligten vereinfacht. Diese Hilfsmittel werden ebenfalls auf der CODOC-Site zur Verfügung gestellt.

Viele Angebote für alle Zielgruppen

Mit der Ausbildung werden die Akteure der Grundbildung befähigt, die Handlungskompetenzen der Lernenden zu entwickeln (Berufsbildner) und diese Kompetenzen im Rahmen der Schlussqualifikation zu beurteilen (Experten). Den betroffenen Zielgruppen werden dazu folgende Angebote zur Verfügung stehen.

Ab **Januar 2007**: Information der Institutionen und Träger der Berufsbildung

- forstliche Ausbildungsleiter der Kantone
- Berufsberaterinnen und Berufsberater
- Verbände, Bildungsinstitutionen
- Arbeitgeber und Lehrbetriebe (öffentliche Forstbetriebe und private Forstunternehmer)

Ab **Frühjahr 2007**: Information und Ausbildung der Berufsbildner der 3 Lernorte

- Berufsbildnerinnen und Berufsbildner in den Lehrbetrieben
- Fachlehrer der Berufsfachschulen
- Lehrkräfte der überbetrieblichen Kurse

Ab **2008 bis Ende 2009**: Information und Ausbildung der Prüfungsorgane

- Prüfungsleiter bzw. Chefexperten
- Experten der Qualifikationsverfahren (Weiterbildung bisheriger Experten, Ausbildung neuer Experten)

Sobald konkrete Ausbildungsangebote vorliegen, wird CODOC darüber informieren.

Urs Moser, Fachperson der Reformkommission

Studiengang Forstwirtschaft an der SHL Zollikofen

Auf bestem Weg zu einer Erfolgsgeschichte

Der jüngste Ausbildungsgang im Forstsektor erfreut sich nach den ersten drei Jahren einer starken Nachfrage. Der Studiengang Forstwirtschaft an der SHL Zollikofen legt ein besonderes Gewicht auf den Erwerb von fundierten Kompetenzen im ökonomischen Bereich. Die bisherigen Erfahrungen zeigen: Die gewählte Marschrichtung stimmt.

Im Oktober 2003 ist an der Schweizerischen Hochschule für Landwirtschaft (SHL) in Zollikofen der Studiengang Forstwirtschaft gestartet worden. Die ersten neun Studierenden haben damals eine Ausbildung begonnen, die erst gerade in den Grundzügen festgelegt war. Auch die Skepsis von Seiten der Forstbranche war allseits gross. Nun steht dieser erste Studierendenjahrgang vor dem Abschluss – Zeit für eine erste Bilanz.

Stetig wachsende Studierendenzahlen

Heute sind an der SHL 59 Studierende in Forstwirtschaft eingeschrieben, wovon 7 Frauen. Erfreulich ist insbesondere die Entwicklung der Studierendenzahlen: Waren es in den beiden ersten

Fortsetzung von Seite 5

Auf bestem Weg zu einer Erfolgsgeschichte

Jahrgängen 9 bzw. 10 Studierende, so stieg die Zahl im dritten Jahr auf 16 und im eben begonnenen vierten Jahr gar auf 23 Studierende. Damit ist das längerfristige Ziel von 20 Studierenden pro Jahr bereits nach drei Jahren zum ersten Mal übertroffen worden.

Forstfachleute mit Wirtschaftskompetenz

Der wichtigste Schwerpunkt im dreijährigen Studium liegt bei der forstlichen Produktion. Hier werden fundierte Kenntnisse in Betriebswirtschaft und Unternehmensführung vermittelt. Die beiden weiteren Schwerpunkte widmen sich der Lenkung von Waldökosystemen und den Wechselwirkungen von Gebirgswald und Naturgefahren.

Momentan können die Studierenden zudem aus drei verschiedenen Vertiefungsrichtungen auswählen: Waldökologie, Forstmanagement und Holzwirtschaft.

Praxisbezogene Ausbildung

Wichtiger Bestandteil des Studiums ist die Arbeit an konkreten Objekten im Wald. So werden insbesondere im zweiten und im dritten Studienjahr zahlreiche Fallstudien, Exkursionen und Praktika durchgeführt, stets in Zusammenarbeit mit Fachleuten der forstlichen Praxis. Da zudem alle Studierenden bereits vor Studienbeginn mindestens ein Jahr in einem Forstbetrieb gearbeitet haben, sind die Studienabgänger/-innen von Beginn an bestens mit den Verhältnissen in der Praxis vertraut.

Wie entwickelt sich der Stellenmarkt?

Die Absolventen des ersten Jahrganges werden in den kommenden Monaten mehrheitlich das sechsmonatige Praktikum beim Forstdienst absolvieren, um das Wählbarkeitszeugnis für Kaderstellen im Forstdienst zu erlangen. Dabei gewinnen sie die notwendigen Erfahrungen in der Forstverwaltung, die ihnen nach Abschluss des Studiums noch fehlen.

Jean-Jacques Thormann und Kaspar Zürcher



«Ich habe eine abwechslungsreiche Arbeit in einem tollen Team.»
Bild zvg

CODOC-Sekretär Samuel Käser

Ein engagierter und vielseitiger Geist

Samuel Käser betreut seit anderthalb Jahren das CODOC-Sekretariat. Was ist ihm wichtig? Ein Kurzporträt.

«Ich strebe bei meiner Arbeit das an, was ich meinerseits als Kunde genauso schätze», sagt CODOC-Sekretär Samuel Käser. Nämlich: «Den Leuten gegenüber freundlich zu sein und einen Auftrag sofort und seriös zu erledigen.» Wer Samuel Käser anruft, merkt schnell, dass er dieses Credo locker in die Tat umzusetzen vermag. «Es ist eine abwechslungsreiche Aufgabe mit einem kleinen, tollen Team, in einem schönen Gebäude», betont der Seeländer, der die 200 Meter zum Arbeitsort mit dem Velo zurücklegt. Ganz besonders schätze er an dieser zentralen Drehscheibe die guten Kontakte zu seinen Kunden – hauptsächlich Bildungsverantwortlichen und freien CODOC-Mitarbeitern.

Samuel Käser ist ein vielseitiger Geist. Nach der Ausbildung zum Primarlehrer hat er die Schule für Gestaltung besucht und sein berufliches Know-how schliesslich mit dem KV abgerundet. Bevor er zu CODOC kam, leitete er das Sekretariat des Instituts für Lehrer/-innenbildung in Bern.

Als passionierter Segler und Fotograf dokumentiert Käser regelmässig grössere Schweizer Regatten. Und Hand anlegen mag der 40-jährige Vater von zwei Töchtern auch im handwerklichen Bereich: «Meine Frau und ich haben unser altes Haus mehrheitlich selber renoviert – ein grosser Aufwand, der aber viel Freude bereitet.»

eho



Studierende des 6. Semesters beim Auszählen des Aufwuchses in einem Kontrollzaun anlässlich einer Exkursion zum Thema Einfluss des Wildes auf die Verjüngung im Gebirgswald, S-chanf im Oberengadin GR. Bild zvg